

Kleiner Hünenring

Der kleine Hünenring liegt etwa 300 m unterhalb der Grotenburg am Nordosthang des Berges. Die kleine, leicht ovale Anlage datiert in das 10. Jahrhundert. Die eigentliche Befestigung bestand aus einer Wallschüttung mit einer Trockenmauer, die von quer- und längsgerichteten Hölzern stabilisiert wurde. Vor der Wallmauer wurde ein schmaler, muldenförmiger Graben ausgehoben. Durch zwei noch heute erkennbare, alte Tore kann der Innenbereich betreten werden. Von dort kann man die Ausmaße des Hünenrings am besten auf sich wirken lassen. Da bei archäologischen Untersuchungen keine Bebauung innerhalb des Walls gefunden wurde, wird vermutet, dass die Anlage immer nur kurzzeitig genutzt wurde. Der Einbau einer Freilichtbühne um 1900 hat im Innenraum der Wallanlage deutliche Spuren hinterlassen.

Reizvolle Quellen an der Grotenburg

Rund um die Grotenburg, insbesondere entlang des Wanderweges A 1, trifft man auf mehrere Quellen und kleine Bäche. Auf einer wasserundurchlässigen Bodenschicht staut sich das versickernde Niederschlagswasser. Deshalb steigt das Wasser wieder empor zur Oberfläche und tritt in Quellen aus. Die Quellen existieren schon seit vielen Jahrhunderten und sind ein wichtiger Grund für die frühe Besiedlung dieser Region. Denn nur wo sauberes Wasser vorhanden war, ließen sich Menschen nieder.

Die Waldbühne

Die Waldbühne am Hermannsdenkmal wurde vom Landesverband Lippe errichtet. Mitten im Wald, am Rand eines ehemaligen Steinbruchs zu Füßen des Hermannsdenkmals gelegen, stellt sie ein einzigartiges Umfeld für kulturelle Veranstaltungen unter freiem Himmel dar. Die im Jahr 2009 eröffnete Bühne bietet 999 Sitzplätze.



Lippemobil

Detmold Bahnhof
Landesmuseum/Schloss
Freilichtmuseum
Hermannsdenkmal
Heiligenkirchen Vogelpark
Bedlebeck Adlerwarte
Hom Externsteine
Bad Meinberg Kurpark
Schiedersee
Lügde hist. Altstadt
Bad Pyrmont Kurpark

Lippische Sehenswürdigkeiten im Naturpark mit der
Touristiklinie 792
bequem erleben!

Von Ostern bis 1. November fährt der Bus stündlich an Samstagen, Sonn- und Feiertagen! Fahrrad-Mitnahme bei allen Fahrten!

Informationen unter 01801 339933
(3,9 Cent/Min Festnetz Telekom)
für Anrufer aus anderen Netzen
05261 6673950 oder
www.naturparkbus.de



Öffnungszeiten Hermannsdenkmal:

Vom 01.03. - 31.10. täglich von 09.00 - 18.00 Uhr
vom 01.11. - 28.02. täglich von 09.30 - 16.00 Uhr



Herausgeber:
Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge
www.naturpark-teutoburgerwald.de
Dezember 2013



Lippe Tourismus & Marketing AG
www.land-des-hermann.de
Info: 0532/621020
kostenlose Buchungs-Hotline: 0800/8388885



Tourist Information Lippe & Detmold
www.detmold.de
Info: 05231/977327



Gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz,
Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Layout und Gestaltung: Graphisches Büro G. Schlottmann
Paderborn, Tel./Fax: 0 52 51 / 29 16 56

Grotenburg und Hünenring



im Naturpark
Teutoburger Wald / Eggegebirge

www.naturpark-teutoburgerwald.de



Senneblick

An dieser Wegstrecke trifft man auf eine größere Lichtung, auf der sich ein weiter Landschaftsblick eröffnet. Zu erkennen sind die Ausläufer der Senne und die Orte Augustdorf und Stukenbrock. An Tagen mit guter Fernsicht reicht der Blick bis weit in den Bielefelder Raum.

Grotenburg

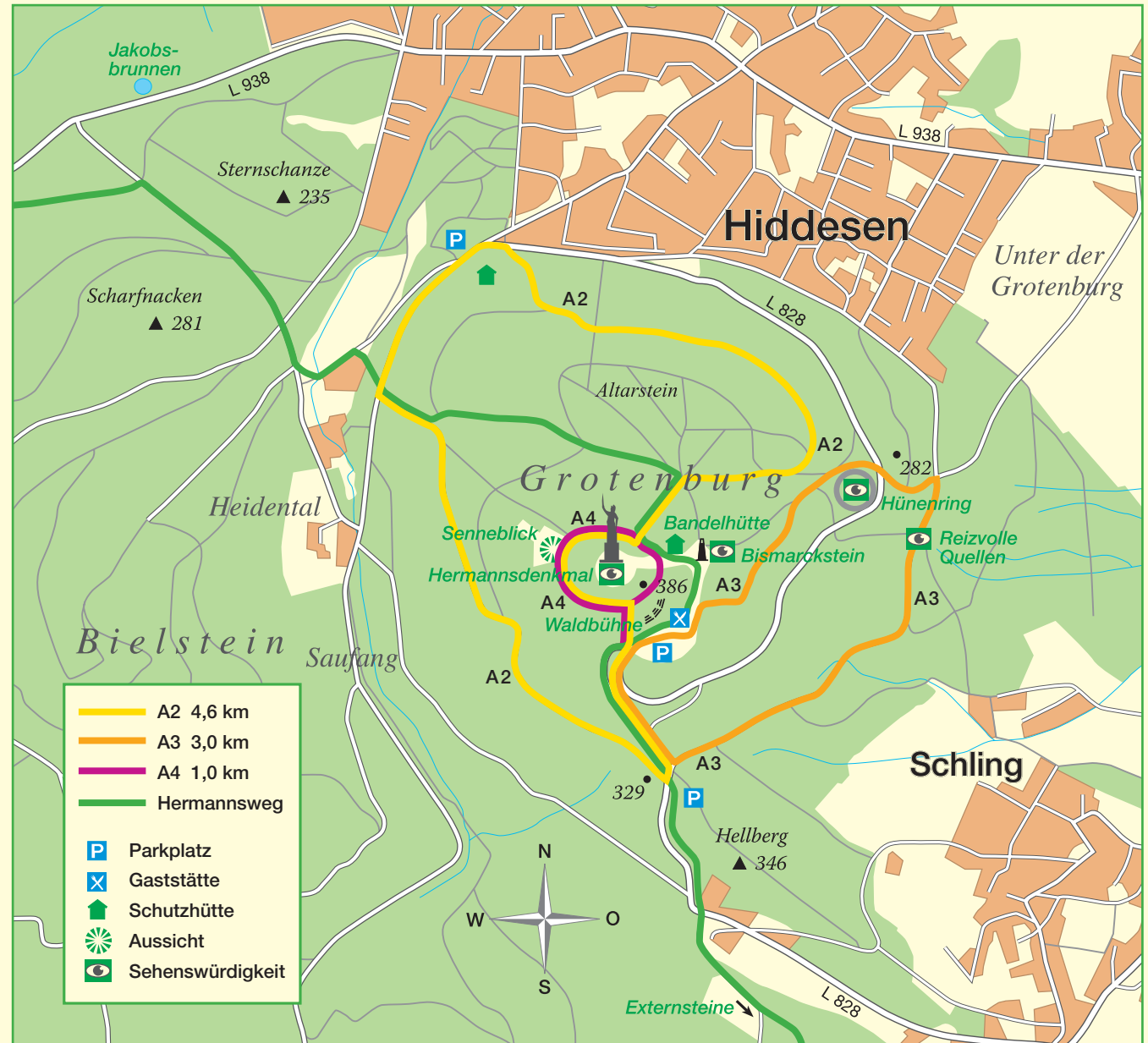
Der 386 m hohe Berg, an dessen höchster Stelle heute das 1875 eingeweihte Hermannsdenkmal aufragt, trägt den Namen "Grotenburg". Das Hermannsdenkmal erinnert an die Varusschlacht des Jahres 9 n. Chr., die auch als Schlacht im Teutoburger Wald bekannt geworden ist.

Weitere Informationen zu dieser Thematik sind in der Dauerausstellung des Lippischen Landesmuseums Detmold zu sehen.

Das Denkmal steht in einer ca. 11 ha großen Befestigungsanlage aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., von der allerdings nur noch flache Wallreste im Gelände erkennbar sind. Durch Steinbrucharbeiten und den Bau des Hermannsdenkmals selbst wurde die urgeschichtliche Befestigung fast völlig zerstört. Dabei spielte diese Befestigung gerade bei der Wahl des Denkmalstandortes eine wesentliche Rolle, da man sie für die Stammesburg der Cherusker hielt, ein Stamm, zu dem auch Arminius (Hermann) gehörte.

Einen Eindruck der ursprünglichen Befestigung vermittelt

die Rekonstruktion einer Palisadenbefestigung im Maßstab 1:1, die den nördlichen Verlauf der ehemaligen Befestigung markiert.



Tipp: Es lohnt sich um die Kuppe ganz herumzugehen und kurzzeitig den mit A2 markierten Wanderweg zu verlassen, um die letzten sichtbaren Überreste der Grotenburg zu erleben. Denn der Weg verläuft auf dem in rot in der Karte eingezeichneten Wegstück am Grund des Spitzgrabens, der die Oberburg vom restlichen Teil der Anlage trennt.